

SONATE UM EINS

Konzertreihe mit Claudia Dora, Violine und Claudia Sutter, Klavier

Samstag, 9. Dezember 2017, 13 Uhr

Eintritt Fr. 25.- / 15.- (Studenten) inkl. kleiner Snack

Albert Moeschinger (1897-1985)

Sonate op. 62 (1944) für Violine und Klavier

Lento – Allegro – Lento

Molto lento

Allegro molto

Samstag, 13. Januar 2018, 13 Uhr

Eintritt Fr. 25.- / 15.- (Studenten) inkl. kleiner Snack

Frank Martin (1890-1974)

Sonate op. 1 (1913) pour piano et violon

Quasi récit. – Allegro maestoso

Scherzo – Poco più tranquillo

Andante piacevole

Allegro con fuoco

Samstag, 10. März 2018, 13 Uhr

Eintritt Fr. 25.- / 15.- (Studenten) inkl. kleiner Snack

Othmar Schoeck (1886-1957)

Sonate op. 16 in D-dur (1905) für Violine und Klavier

Nicht zu langsam

Ruhig

Allegro con Spirito

Öffnungszeiten der Galerie: Mi/Fr/Sa 15.00 - 18.00 Uhr oder nach Vereinbarung

Tel. Büro 0041 61 302 23 63; Tel. Galerie während der Öffnungszeiten: 0041 61 228 78 79

Die Musikerinnen

Claudia Sutter und Claudia Dora spielen zusammen Kammermusik seit über dreissig Jahren. Sie pflegten die gesamte Trioliteratur im Trio Basilea (mit Conradin Brotbek, später mit Christoph Dangel), nahmen als Trio mit Erfolg an internationalen Wettbewerben teil und konzertierten auf internationaler Ebene. Im Duo treffen sich die Künstlerinnen vor allem in Spezialprogrammen wie „auf lose Worte gelegt“ oder „Kreuzersonate“, ein Programm, das in der Maison44 vor zwei Jahren aufgeführt worden war.

Seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts bedeutet „Sonata“ im Gegensatz zur Vokalkomposition „Canzona“ ein „instrumentales Klangstück“. Der Begriff bezeichnet weder ein spezifisches Formmodell noch einen bestimmten Kompositionsstil. Die Sonate Domenico Scarlattis etwa war noch einsätzig.

Durch die langsame Verweltlichung der Kirchensonate im 18. Jahrhundert unter Einfluss volkstümlicher Elemente (Rondo, Menuett, Scherzo) wurde die klassische Sonate zum gross angelegten Musikstück. Eine Sonate oder Sinfonie besteht jetzt aus mehreren eigenständigen Teilen, den Sätzen. Der Satz in sich folgt dem strengen Schema der drei Akte eines klassischen Dramas.

1. Akt: Präsentation der Hauptdarsteller (Themen), 2. Akt: Aufbau der Konfliktsituation und Zusammenprall der Themen (die sog. Verarbeitung, die Durchführung), inkl. Erschaffung neuer Situationen aus dem Material der Hauptfiguren. 3. Akt: Aufgreifen der Ausgangssituation, jetzt in beschwichtigender Tonalität, quasi der Rückblick nach dem Sturm, meist beruhigt, manchmal nochmals sich aufbäumend (Beethoven). Die strenge Architektur wurde bereits früh gesprengt, je mehr sich ein Komponist aus emotional-dramaturgischen Gründen nicht an die formale Forderung halten konnte, etwa in Erweiterungen oder tonalen unerhörten Umwandlungen. Die Sonate ist eine hohe Kunstform, oft vergleichbar wie die Sinfonie mit den gigantischen Strukturen einer Kathedrale.